

lich doch zur Rückgliederung Mallorcas in den aragonischen Staat führten, unmittelbar aus dem urkundlichen Material geschöpft (S. 81—198). Ein für alle Forscher über die Zeit des großen Schisma unentbehrliches Hilfsmittel ist der Bericht von M. Seidl Mayer über die spanischen „Libri de schismate“ des vatikanischen Archivs (Armario 54, Bd. 14—48), stark benutzt schon von Raynald, Denifle, Ehrle und vom Vf. selbst für seine eben vollendete Darstellung der Anfänge des abendländischen Schismas. Dem Bericht über die Materialien ist angeschlossen ein Abdruck der Tabelle, die Benedict XIII. 1404 herstellen ließ, unter Hinzufügung der jetzigen Signaturen und gegebenenfalls der Drucke. J. Vincke publiziert mit entsprechender Einleitung Verordnungen Peters IV. von Aragon über das schiedsrichterliche Verfahren im Lande statt der Appellation an den Papst für die Zeit seiner „Indifferenz“ (Neutralität) im Schisma. Der allgemeinen Geschichte liegt der Beitrag von S. Cirac Estopañan über das Erbe der Basilissa Maria und der Despoten Thomas und Esau von Ioannina, Forschungen zu byzantinisch spanischen Beziehungen, etwas ferner. Den Abschluß des Bandes bilden die Aufsätze von Higinio Anglés, La musica en la corte del rey don Alfonso V de Aragon, und von E. L. Florens über Marianas Staatsauffassung.

Göttingen.

K. Brandt.

E. Poncellet und E. Sairon, Liste chronologique d'actes concernant les métiers et confréries de la cité de Liège (Annuaire d'hist. liégeoise 2, 1939, S. 87—132).

Sr. Leyden, Niederländische plattegrondstudies 1—5 (Historisch Tijdschrift 18, 1939, S. 97—138, 356—373; 19, 1940, S. 24—75, 153—191). Setzt in eingehender Untersuchung unter Beigabe zahlreicher Karten die für den gesamten niederländischen Städteaufbau wichtige Grundrißentwicklung dar für Groningen, Deventer, Kampen, Amersfoort, Arnheim, Nymwegen, Middelburg, Zutphen, Leiden, Leeuwarden, Zwolle, Rotterdam, Delft, Haarlem und 's-Hertogenbosch.

Th. D.

3. Frühes Mittelalter

(bis 911)

Karl August Edhardt, Der Wanenfrieg. Bonn 1940, Röhrscheid; 109 S. -- An Hand der Quellen, die jeweils in Urtext und eigener Übersetzung zitiert sind, gibt E. zunächst eine „eddische Mythologie“, soweit sie das Thema berührt (S. 13 ff.). Auftretende Widersprüche führt E. auf religionsgeschichtliche Entwicklungen zurück, so die Verdrängung von Sjörgyn und Tyr, dem Sohne Hymirs - letzterer hier